

	<i>Seite</i>
Vorwort	2
Medienpädagogik	4
Aus der Praxis	12
Finanzierung	17
Organisation	20
Gehalt und Personal	27
Verschiedenes	31
Fortbildungen	40
Mittagsbetreuung	43
Termine	46
In eigener Sache	51
Kontaktadressen	56

IMPRESSUM

*Das KKT-Infoheft erscheint jährlich vier
Mal und wird herausgegeben vom*

KleinKinderTagesstätten – KKT e.V.

Landwehrstraße 60–62
80336 München
Tel. 089/96160600
EMail: info@kkt-muenchen.de
Website: www.kkt-muenchen.de

Redaktion: Petra Novi
Druck: Verlag das Freie Buch,
Tulbeckstr. 4, 80339 München
Illustrationen: 123rf.com
Auflage 1050 Exemplare

Liebe Eltern und Vorstände, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir hoffen, Sie hatten alle einen guten Start ins Jahr 2018, blieben von den Grippewellen verschont und können weiterhin allen Anforderungen Ihrer Elterninitiative gelassen entgegenblicken.

In unseren Räumen war es eine Woche lang auf angenehme Weise recht turbulent: Das Angebot, die Buchausstellung „Die 100 Besten“ mit den Kindern aus den jeweiligen Einrichtungen anschauen zu können, war ein voller Erfolg. Die Termine waren schnell ausgebucht und viele Kinder kamen zusammen mit ihren Bezugspersonen. Sie zeigten sich allesamt begeistert von den vielen neuen Büchern. Wir freuen uns sehr darüber, vor allem, dass das Angebot so gut angenommen wurde und dass wir die Bücher in unseren Räumen ausstellen durften. Ein paar Eindrücke dazu und wie es dazu kam, finden sich auf Seite 10.

Das KKT-Fachberatungsteam setzte sich ebenfalls intensiv mit Medien in einer Inhouse-Fortbildung auseinander, jedoch vor allem mit digitalen Medien. Die Frage, ob im Kindergartenalltag mit digitalen Medien gearbeitet werden soll, beschäftigte uns dabei sehr. Eine Zusammenfassung, unsere Erkenntnisse für den pädagogischen Alltag, aus denen wir Angebote für Elterninitiativen entwickeln wollen, können Sie auf Seite 4 lesen.

Wer kennt *Original Play*? Ein Beitrag ab Seite 12 aus einer Einrichtung klärt Sie darüber auf und beschreibt, was das Wesentliche dieser „Methode“ ist. An dieser Stelle wollen wir ausdrücklich betonen:



Wir freuen uns immer über Beiträge von Einrichtungen und möchten Sie alle ermuntern, uns, falls Sie etwas aus Ihrer Einrichtung (be-)schreiben oder erzählen wollen, Ihre Beiträge zuzuschicken.

Spielgruppen müssen sich im Zuge der Einführung der Betriebsurlaubnis umrüsten: Einige Mitarbeiter_innen sind nun aufgefordert sich nachzuqualifizieren. Der KKT bietet dazu eine Fortbildung an. Mehr dazu auf Seite 40.

Die zweite Runde des Mentoring-Projekts hat gestartet! Wir freuen uns sehr darüber, denn es ist, wie wir finden, ein überaus sinnvolles Projekt zur Unterstützung, Vernetzung und zum kollegialen Austausch, von dem alle Beteiligten profitieren können.

Wie gewohnt gibt es im *KKT-Info* die wichtigsten Informationen und Tipps für die Organisation, Finanzierung und zu Gehalt und Personal.

Auch für die Mittagsbetreuungen gibt es einige Informationen und auch Terminhinweise. Diese finden Sie ab Seite 43.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr KKT-Team

Medienpädagogik oder Chancen und Risiken der Mediennutzung

Medien sind der Sammelbegriff für Mittel der Kommunikation mit Breitenwirkung. Dazu zählen Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Computer, Tablets, E-Books, Handys und Smartphones etc. Die fünf letzteren sind bekanntermaßen digitale Medien. Diesem Thema wollten wir (die Fachberaterinnen des KKT) uns intensiv widmen. Deshalb luden wir Beatrix Benz von der Aktion Jugendschutz in unsere Räume ein, um an einer Inhouse-Schulung teilzunehmen. Bekommen haben wir eine Vielzahl an Informationen und Zahlen. Vorgenommen haben wir uns eine interne Auseinandersetzung mit diesem Thema. Denn das Thema betrifft eben auch Elterninitiativen, die ja Teil der Betreuungslandschaft für Kinder sind. Immer wieder erreichen uns Anfragen zu diesem Thema. Das heißt für uns, es besteht vermehrter Handlungs- und Beratungsbedarf, weshalb wir für die Elterninitiativen Angebote schaffen wollen und müssen.

Der Auftrag an die Erwachsenen

Eigentlich führt eine Beschäftigung mit digitalen Medien schnell zu einer grundlegendenhaltungsfrage, wie wir in der Pädagogik damit umgehen wollen. Denn die digitale Revolution hat uns eingeholt, wir sind mittendrin (mit einer ungeheuerlichen Beschleunigungstendenz), meinte Frau Benz. Das gilt auch für die Kinder und dafür sprechen alleine schon die Zahlen: Nach der DIVISI U9-Studie von 2015 haben beispielsweise 24% der 3-8 Jährigen Spielekonsolen und bereits 15% ein Handy¹ (auch wenn hier ein für Kinder großes Altersspektrum zusammengefasst wurde, wissen wir ja um die Vorbildfunktion großer Kinder auf die Kleinen...). Ein weiterer wichtiger Faktor in diesem Zusammenhang ist die („Grund“-) Ausstattung der privaten Haushalte mit digitalen Medien: Familien ohne Fernseher,

¹ Siehe: <https://www.divisi.de/wp-content/uploads/2015/06/U9-Studie-DIVISI-web.pdf>.

Computer oder Handys sind mittlerweile nur noch selten zu finden.

Ob man sich nun eine „Bullerbü-Idylle“ für die Kinder zurückwünscht oder nicht, man kommt nicht drumherum, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und eine klare Haltung für sich selbst und für die Kinder im Umgang mit diesen Medien zu entwickeln. Wir sind (schon längst) gefordert, uns mit den Chancen und Risiken der Mediennutzung auseinanderzusetzen.

Über manche digitalen Medien scheint es zunächst einfach, eine klare Meinung zu haben und mögliche Risiken stärker zu bewerten: Stichwort vernetztes Spielzimmer, digitales Spielzeug oder Apps, um die Bewegungen der Kinder zu beobachten. Big Brother is watching you oder die Vorbereitung auf die Normalität des gläsernen Menschen sind Befürchtungen, die zu einer generellen Ablehnung dieser Medien führen können. Doch hinter ihrer Nutzung steckt womöglich die Sorge der Eltern um ihr Kind. Und diese Sorgen kann man nicht so einfach wegbewerten... Dem kann man dann vorsichtig das Argument entgegensetzen, dass auch die Kinder ein Recht auf Privatsphäre haben, welches beachtet werden muss. Außerdem brauchen Kinder Raum, um sich unabhängig von Eltern und ihren Beobachtungen entwickeln und ihre Erfahrungen machen zu können.

Bei manch anderen digitalen Medien sind die Meinungen nicht ganz so eindeutig. Die Chancen bzw. die Vorteile treten nach erster Skepsis deutlich zu Tage. Eine entscheidende Frage, die sich in unserem Kontext stellt, lautet: ***Sollen nun digitale Medien im Kindergarten angeboten werden?***

Das ist eine Frage, die uns auch während der Fortbildung intensiver beschäftigte. Die Bandbreite der Haltungen dazu ist – wie zu erwarten – eine große: Von Ja, weil es eben auch einen Nutzen bringt, bis

hin zu Nein, weil Kinder da nicht unbedingt einen Vorteil haben müssen. Klar ist: Der Kindergarten hat einen Bildungsauftrag. Dieser ist bekanntermaßen im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) festgelegt. Dort findet sich ein ganzes Kapitel, in dem über Informations- und Kommunikationstechnik und Medien gesprochen wird.² Außerdem werden im § 9 des AVBayKiBiG³ die Grundlagen für eine digitale Bildung erläutert. Eindeutige Empfehlung hierzu von Frau Benz: Digitale Medien in Form von Tablets sollten im Kindergarten eingesetzt werden. Die Argumente hierfür sind vielfältig:

Bildungsauftrag der Kita: Digitale Medien gehören zu unserer Welt dazu. Das ist eine Realität, die nicht mehr wegzuleugnen ist. Der Kindergarten hat also den Auftrag, den Kindern einen ersten Umgang zu ermöglichen.

Regeln für einen souveränen Umgang könnten bereits im Kindergartenalter gelernt werden. Beispiel: Es gibt ein Projekt, bei dem die Kinder ihre Kitaräume fotografieren. Dazu müssen Regeln, wie üblich, vorher besprochen werden, etwa dass immer gefragt werden muss, bevor ein Kind ein anderes fotografiert.

Ebenso könnten Kinder bereits da lernen: Mit dem Tablet spielen und Dinge damit machen, macht Spaß, doch das Spielen mit den anderen Kindern auch. Das heißt, sie könnten früh einen „vernünftigen“ Umgang mit der berühmt berüchtigten Zeiteinteilung digitaler Medien lernen.

Je nach Projekt könnten den Kindern Möglichkeiten der Nutzung der eingesetzten Medien gezeigt werden. Geht es nur um bloßes Fotografieren oder auch um das Bearbeiten von Fotos und die daran

² Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik, Weinheim, Basel 2006, S. 230ff.

³ <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG-9>.

anschließende Analyse, was mit den Bildern passiert ist.

Der Einsatz digitaler Medien kann auch Lernprozesse fördern. Gerade Medien, die interaktiv angelegt sind, bieten Kindern ein gutes Zusatzangebot.

Das sind alles Aspekte, die zu einer Medienkompetenz, bestehend aus Medienkritik, Mediennutzung, Medienkunde, Mediengestaltung, gehören.

Mediennutzung: zum Lernen, Spaß haben, Dinge entdecken und unter Begleitung eine Nutzung lernen, die auf gewisse Risiken aufmerksam macht. Beispiel Persönlichkeitsrecht

Mediengestaltung: eine aktive Gestaltung, was kann ich alles damit machen? Beispiel Portfolios

Medienkunde: die Bandbreite der Möglichkeiten für alle entdecken lassen (das heißt nicht, dass alle Medien eingesetzt werden müssen)

Medienkritik: einen kritischen Umgang von Anfang an selbstbestimmt, jedoch mit Begleitung lernen

Natürlich müssen altersspezifische Kriterien berücksichtigt werden. Und natürlich geht es nicht um eine Ersetzung der pädagogischen bisher gelebten Konzepte, sondern um eine Erweiterung von Kompetenzen, die Kinder heute auch brauchen.

Abgesehen davon, würde das Angebot von digitalen Medien auch zu einer Auseinandersetzung oder Diskussion führen, die auf verschiedenen Schauplätzen stattfindet: Eltern unter sich, Eltern mit dem Team, Team unter sich. Es geht dabei um einen vernünftigen Umgang mit

digitalen Medien und ob und wie das für die jeweilige Einrichtung gut funktionieren könnte.

Die Rolle der Kita

Der Umgang mit digitalen Medien hat in den Krippen, Kindergärten, Horten, Spielgruppen und Mittagsbetreuungen schon längst stattgefunden. Vielleicht nicht in der Arbeit mit den Kindern, so doch unter den Erwachsenen selbst. So ist es keine Seltenheit mehr, dass die pädagogischen Fachkräfte ihr privates Handy bei sich haben und auf dem Spielplatz schnell noch eine SMS beantworten oder Eltern während der Abholzeit mit ihrem Handy telefonieren oder schnell noch ihr Kind fotografieren. Das ist dann die Modellwirkung, die sich Kinder anschauen. Klare Absprachen, Vereinbarungen und klare Regeln sind jedoch sehr wichtig. Eine gemeinsame Basis hierfür könnte in den oben vorgeschlagenen Diskussionen erarbeitet werden.

Die Rolle der Familie

Am Ende sind natürlich die Eltern gefragt: Wie ist ihr eigener (unbewusster) Umgang mit digitalen Medien? Welche Regeln wollen sie zu Hause einführen? Soll es Medienkontingente geben? Wenn ja, wie viele? Wie kann der Zugang zum Internet eingeschränkt werden? Eltern haben auch hier die größte Vorbildfunktion und können das Verhalten in Bezug auf digitale Medien am leichtesten (durchaus kein leichtes Unterfangen!) steuern bzw. beeinflussen. Abgesehen davon ist es auch deren Aufgabe, Kinder zu einem vernünftigen Umgang mit digitalen Medien zu verhelfen. Doch auch hier können Kitas, vor allem Elterninitiativen, wertvolle und wichtige Ratgeber sein und ein Forum der Auseinandersetzung für Eltern sein.

Zusammenfassung

Und am Ende, wie auch immer man sich entscheiden mag, gilt: Allein schon das Nutzerverhalten aller Erwachsenen in der jeweiligen Lebenswelt wirkt sich immer auf die Kinder aus. Will man diese Wirkung auf die Kinder nicht dem Zufall überlassen, kommt man an einer Auseinandersetzung mit diesem Thema nicht vorbei. Das gilt im besonderen Maße auch für die Kita.

Petra Novi



Die 100 Besten

15 Kinder sitzen auf gemütlichen bunten Kissen. Mit roten Wangen und großen Augen schauen sie Barbara Paulmichl (Mitarbeiterin des KKT) an, die ein Bilderbuch hochhält. Was macht ein

Ritter, wenn er ganz dringend Pipi muss, aber keine Zeit hat, weil er einen Drachen besiegen soll? Wo fühlen sich Tiere wohler, in Gefangenschaft oder in Freiheit? Und was passiert eigentlich, wenn Louis von einem „Schluckster“ gefressen wird?

Diese und viele andere Fragen konnten während der Buchausstellung „Die 100 Besten – Lust machen aufs Lesen“, welche in der Woche vom 29. Januar bis 2. Februar in den Räumen des KKT stattfand, geklärt werden. Ausgewählt werden „Die 100 Besten“ jährlich von

Roswitha Budeus-Budde (Süddeutsche Zeitung), Hilde Menzel (freie Rezensentin) und Ulrike Schultheis (Buchhändlerin) aus den Neuerscheinungen der Verlage. Auf der Münchner Bücherschau ist diese Ausstellung ein fester Bestandteil. Damit aber möglichst viele Kinder etwas

von den Büchern haben und Lust auf das Lesen bekommen, werden diese im Rahmen einer Wanderausstellung an verschiedensten Orten ausgestellt. So bot sich die Gelegenheit, die Ausstellung auch in den Räumen des KKT zu zeigen.



Insgesamt besuchten rund 190 Kinder aus 14 Gruppen gemeinsam mit ihren Pädagog_innen die Ausstellung im KKT. In einer Einführung erfuhren sie dabei was ein Sachbuch von einem Bilderbuch unterscheidet, was eigentlich eine ISBN-Nummer ist oder wie man erfährt, worum es in einem Buch geht. Nachdem einige besonders spannende Bücher vorgestellt wurden, konnte auf gemütlichen Sitzgelegenheiten nach Herzenslust geblättert, angeschaut, gelesen bzw. vorgelesen werden. Sowohl die Kinder wie auch die Pädagog_innen vergaßen dabei häufig die Zeit und hätten am liebsten den ganzen



Tag weiter geschmökert. In jedem Fall wurden die Wunschlisten für den Kindergarten oder den nächsten Geburtstag vervollständigt und sicherlich hat das ein oder andere Kind seine Liebe zu Büchern (wieder) entdeckt.

Alle Titel der Ausstellung mit kurzer Angabe zum Inhalt und Begründung der Auswahl können auf der Webseite des Börsenvereins www.boersenverein-bayern.de/de/157660 angeschaut werden. Zudem kann beim KKT eine Liste mit Buchtiteln zu bestimmten Themen wie Flucht, Trauer und Tod, Freundschaft usw. angefordert werden.

Anika Schlutter

Welch ein Glück und welche Freude, diese tolle Bücherausstellung in unseren Räumen gehabt zu haben. Vielen Dank an Barbara Paulmichl für die Realisierung und Organisation!

Kämpfen oder spielen? Die Entdeckung des Ursprünglichen Spiels (Original Play®)

Sommerfest im Kindergarten, Eltern und Kinder sind zusammen im Garten. Zwei knapp dreijährige Kinder laufen juchzend hintereinander her, ihre Eltern unterhalten sich. Sie sehen, dass ihre Kinder Spaß haben. Der Vater ruft hinüber zu seinem Sohn, der vorausläuft: „Schneller, Thomas! Melanie hat dich gleich! Schneller ...“

Die Kinder laufen weiter, die Eltern unterhalten sich weiter. Als sie das nächste Mal hinsehen, liegen die Kinder am Boden, kugeln übereinander, immer noch lachend. Der Vater von Thomas sagt: „Oje, jetzt hat sie dich gefangen. Jetzt bist du dran, jetzt musst du sie fangen.“ Die Mutter von Melanie ist besorgt: „Hört auf zu streiten, nicht raufen!“¹

Kämpfen oder Spielen? Was tun die Kinder, was sehen die Eltern?

Im Bewegungsraum unseres Kindergartens beginnt der fünfjährige Jonas² gegen den dreijährigen Noel zu sticheln. Der Fünfjährige spielt zwar eigentlich mit einem sechsjährigen Kollegen, aber er hört nicht auf, den kleinen Noel in einen Kampf zu verwickeln, den dieser auch gerne annimmt. Er schlägt zurück und es beginnt ein Gerangel.

Was kann ich tun?

Ich balge im Kindergarten mit unseren Kindern. Bevor wir Fred Donaldson und Original Play kennenlernten, stellten wir (wie sonst im pädagogischen Alltag auch) Regeln auf. Wenn ein Kind sich nicht an die Regeln hält und haut, boxt, tritt, jemandem weh tut, darf er nicht mehr mitspielen. Wer fliegt als erstes aus dem Spiel?

¹ Ich verdanke dieses Beispiel Christoph Blumberg. Ich habe es seiner Broschüre „Unter Kindern“ entnommen und etwas abgewandelt, um die Konturen zu schärfen

² Alle Namen zur Anonymisierung geändert.

Viele Fragen. Ein Schlüssel für ein neues Verständnis: Original Play – Ursprüngliches Spiel. Und für einen Königsweg mit Kindern – und vielleicht mit dem Leben überhaupt.

Sommerfest

Was beim Sommerfest passiert zeigt auf wunderbare Weise, wie wir Erwachsene denken und wie Kinder spielen. Um es ganz kurz zu sagen: Die Mutter sieht die beiden Kinder kämpfen, wo sie spielen. Der Vater sieht die beiden wett-kämpfen, wo sie eigentlich (ursprünglich) spielen. Was die Mutter missversteht, ist der Körperkontakt. Was sie als Streit wahrnimmt, ist hier vielleicht im Gegenteil eine Umarmung – eine Liebkosung! Der Vater ist – ohne es zu wissen – dabei, den Kindern das kulturelle Spiel beizubringen, also Kampf und Wettkampf, wo sie noch das tun, was O. Fred Donaldson im Unterschied dazu *original play* genannt hat, Ursprüngliches Spiel. Es ist das, was vor dem Kulturellen ist. Bevor die Einflüsse unserer Kultur so stark sind, dass aus solchem Spiel letztlich Wettbewerb und Kampf wird. Sehen wir bei Thomas und Melanie nochmal hin: „Der Vordere blickt immer wieder hinter sich und schaut, dass der andere auch hinterherkommt. Der Abstand zwischen den Spielenden wird nie so groß, dass ihre Verbundenheit abreißt. Das wäre das Ende des Spiels.“¹ Kein Gewinnen, kein Messen, kein Wettkampf.

Die kämpfenden Jungs

Wichtig ist hier zu sehen, dass die beiden nicht miteinander spielen, sondern sich in einen Kampf verwickeln. Das ist nicht ungewöhnlich und ist auch nicht ihre Schuld. Sie tun nur das, was unsere Kultur ihnen beibringt und sie in den Medien ständig sehen. „Nun sagen manche: Das sind Jungs! So sind sie halt! Die machen sich das schon selbst aus!“ Ich stimme darin zu, dass Kinder lernen müssen, ihre Konflikte (selbst) auszumachen. Aber wie in vielen anderen Dingen auch, brauchen sie eine adäquate Begleitung. Wenn wir die Kinder damit alleine lassen, entsteht leicht so etwas wie eine Hackordnung,

bei der die Stärkeren die Schwächeren letztlich unterdrücken. Wollen wir, diese Kampfkultur schon unter Kindern erlauben? Kinder – wie alle Menschen – können nur lernen und sich optimal entwickeln in einer geborgenen und sicheren Atmosphäre. Für diese zu sorgen, ist doch unsere Aufgabe als Pädagog_innen und Eltern.

Wenn ich also meine Verantwortung wahrnehme, dann muss ich bei den kämpfenden Jungs hier etwas tun. Aber was kann ich tun? Früher wäre mir nichts anderes eingefallen, als die beiden „abzustellen“. Hier gelingt es mir, mich ganz anders einzumischen, mich buchstäblich „ins Spiel“ zu bringen: Ich beginne ein körperliches Balgen, weil ich mittlerweile weiß, wie groß ihr Bedürfnis ist, sich und andere körperlich zu spüren. Jonas und Noel steigen mit Feuereifer ein. Langsam werden ihre Bewegungen runder, ihr Kampf weicht dem Spiel und Jonas bietet schließlich Noel an, ihm beim Höhle-Bau zu helfen. Der Kleine ist glücklich und die beiden spielen noch eine Weile in der Höhle zusammen. Was habe ich dabei gelernt? Es ist möglich, einen beginnen Kampf zwischen Kindern völlig anders zu begleiten als nur als Polizist am Rande für Ordnung zu sorgen. Ich kann auf ihr Bedürfnis antworten und mich auf ihre körperliche Dynamik einlassen, um so Raum zu schaffen, dass sich letztlich ihr Kampf in Spiel verwandelt – von innen her, anstatt am Ende auf Drohung und Strafe zurückgreifen zu müssen. Transformation statt Sanktion nenne ich das gerne.

Balgen im Kindergarten

Schon lange bevor ich Fred Donaldson und das Ursprüngliche Spiel kennengelernte, wusste ich um das Bedürfnis der Kinder (nicht nur der Jungs!), sich und andere körperlich zu spüren – bis hin zum Balgen. Als ich sah und verstand, wie Fred mit einer Gruppe von Kindern spielt, wurde mir nach und nach klar, worin der entscheidende Unterschied zu unserem Setting lag und was das Revolutionäre daran war: Keine Regel, kein Ausschluss.

Wer flog bei unseren Kindern früher als erstes raus? Die, die dieses Spiel am meisten brauchten! Brauchen im doppelten Sinn:

1. um ihr großes Bedürfnis zu stillen, sich und andere körperlich zu spüren, und
2. um einen Raum zu haben, wo sich Kampf wieder in ursprüngliches Spiel verwandeln kann, bei dem niemand gewinnen muss, verletzt wird, bei dem „niemand ein gebrochenes Herz davon trägt“, wie ein Kind einmal Fred Donaldson gegenüber *Original Play* definierte.

Wie kann sich am Verhalten eines Kindes etwas ändern? Finden sie zurück, wenn wir sie ausschließen? Oder braucht es so etwas und kann man so etwas lernen wie eine bedingungslose Akzeptanz? Wenn ja, haben wir nichts weniger als einen Weg entdeckt, das zu lernen, was Jesus und Gandhi uns auch zugetraut haben.

Als ich zum ersten Mal mit Fred Donaldson in einer Schulklasse mit den Kindern spielen durfte, sprang ein Junge auf meinen Rücken und rief durch den Raum: „Des is sooooo geil!!!“. Ich spürte, aus welchen Tiefen diese Begeisterung kam und verstand, was er sagen wollte: „Endlich haben sie’s kapiert, was wir (auch) brauchen!“

Sollten wir also gerade einmal nichts lernen müssen, dürfen wir uns im *Original Play* auf eine Begegnung freuen, die erziehungs-los, pädagogik-frei, spielzeug-los und zweck-frei ist, und damit unser Herz berühren kann. Auch nicht schlecht, oder?

Steve Heitzer

Steve Heitzer ist Vater von 3 Kindern, arbeitet seit 17 Jahren mit Kindern in Kindergarten und Schule und ist langjähriger Schüler von O. Fred Donaldson. Er ist in der Fortbildung von Lehrer_innen und Erzieher_innen tätig und als Achtsamkeitslehrer und im Bereich Herzensbildung mit der mobilen Bildungswerkstatt Cordat unterwegs: www.cordat.org. Im Arbor Verlag ist sein Buch erschienen: *Kinder sind nichts für Feiglinge. Ein Übungsweg der Achtsamkeit.*

Hinweis:

Für 22.–24. Juni sind zum ersten Mal in München Original Play-Workshops für Pädagog_innen, Fachkräfte und Eltern geplant. Aktualisierte Infos in Kürze unter www.cordat.org sowie www.mein-schuetzling.de

Der Kindergarten im Hof bietet allen Interessierten an, nach Anmeldung (Tel. 089/475515), bei einer Original Play Einheit zu hospitieren. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres ist eine Fortbildung geplant, die der Begründer des Original Play, O. Fred Donaldson leitet. Es ist eine einmalige Gelegenheit, denn Herr Donaldson ist schon 75 Jahre alt und es könnte eine der wenigen Möglichkeiten sein, ihm während einer seiner Fortbildung zu begegnen. Wer sich mit dem Thema lesend beschäftigen möchte, dem sei sein Buch empfohlen: „Von Herzen spielen“, welches im Arbor Verlag erschienen ist.

Endabrechnung BayKiBiG

Mit der Endabrechnung BayKiBiG des Jahres 2017 werden erstmals die neuen Vorgaben der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG), die zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten sind, umgesetzt.

Wir haben hierüber bereits im Info-Heft 1/2017 berichtet und im Mitgliederbereich auf unserer Website in der Kategorie Finanzierung und Förderung findet Ihr ebenfalls ausführliche Informationen zum Thema.

Aufgrund der weitreichenden Auswirkungen der Änderungen sind im Folgenden die aus unserer Sicht wichtigsten Vorgaben noch einmal zusammengefasst dargestellt:

Der gesetzliche Mindest-Anstellungsschlüssel (AS) von 1:11 und die Fachkraftquote (mind. 50 % der für den gesetzlichen AS benötigten Arbeitsstunden sind durch Fachkräfte zu erbringen) müssen im **Jahresschnitt** eingehalten werden. Selbst deutliche Schwankungen unter dem Jahr sind bei Einhaltung der Vorgaben im Jahresschnitt nicht relevant.

Die 42-Tage Regelung besagt, dass Personal ab einer Abwesenheit von 42 Kalendertagen am Stück (bspw. wegen Krankheit, Kündigung, Vertragsende, Beschäftigungsverbot, etc.) im Folgemonat aus dem System KiBiG.web ausgetragen werden muss. Kann eine Stelle im gleichen Umfang (bezogen auf die Wochenarbeitszeit und die Qualifikation) in direktem Anschluss nachbesetzt werden, liegt eine Ausnahme der 42-Tage Regelung vor. Dies bedeutet, dass der_die neue Mitarbeiter_in im KiBiG.web eingetragen wird und die nicht mehr in der Einrichtung anwesende Kraft ohne Anwendung der 42-Tage Regelung sofort aus dem System KiBiG.web auszutragen ist.

Es gibt keine Härtefallregelung für die Förderung nach BayKiBiG mehr.

Die Förderzuständigkeit ändert sich bei Umzug eines Kindes außerhalb der Stadt München (oder Zuzug nach München von einer anderen Bayerischen Gemeinde) abhängig vom Umzugszeitpunkt immer zum Januar (Beginn des Bewilligungszeitraums) oder zum September (Beginn des Kindergartenjahres). Zieht ein Kind also bspw. im März aus München weg, bleibt aber in der EKI betreut, wird es erst ab September von der neuen Gemeinde gefördert. Bis dahin ist die Stadt München zuständig. Ändert sich der Wohnsitz im Oktober, ist die neue Gemeinde ab Januar des Folgejahres Geldgeber. Gleiches gilt für den Zuzug nach München.

Auswirkungen und Härtefallregelung im EKI-Modell

Auch die Einrichtungen, die im EKI-Modell gefördert werden, müssen die Vorgaben des BayKiBiG und der AVBayKiBiG einhalten bzw. umsetzen. Folglich sind der gesetzliche Mindest-Anstellungsschlüssel und die Fachkraftquote im Jahresschnitt einzuhalten. Grundsätzlich sieht das EKI-Modell, anders als das BayKiBiG, eine Härtefallregelung vor, die in den Förderrichtlinien wie folgt formuliert ist:

1.2.4 Antrag auf Härtefall

Bei Zuschussverlusten oder Ausfall der BayKiBiG-Förderung muss ein Antrag auf Härtefall gestellt werden, in dem die Gründe für den Ausfall bzw. den Verlust dargestellt werden und welche Maßnahmen ergriffen wurden, um den Ausfall bzw. den Verlust zu vermeiden. Die Verwaltung entscheidet im Einzelfall, ob die weitere Förderung über das EKI-Modell möglich ist.

Diese Regelung, auch wenn sehr vage formuliert, ist aus unserer Sicht einer der Hauptvorteile für Eltern-Kind-Initiativen im EKI-Modell. An dieser Stelle wird, anders als im BayKiBiG oder der Münchner Förderformel, die Struktur der EKIs mit dem großen Engagement ehrenamtlich tätiger Vorstände und Eltern berücksichtigt.

Da die Anwendung der Härtefallregelung aber immer eine Einzelfallprüfung ist, die die Mitarbeiter_innen der EKI-Abteilung und somit die zuständige Fachaufsicht vornehmen, empfehlen wir bei Personalknappheit und einer drohenden Förderkürzung im BayKiBiG immer Kontakt zur Fachaufsicht aufzunehmen. Mit dieser müssen die nötigen Maßnahmen und die weitere Vorgehensweise besprochen werden. Wir empfehlen dabei dringend, alle Vereinbarungen zu dokumentieren.

Natürlich stehen wir in diesem Prozess auch jeder Zeit gerne beratend und unterstützend zur Seite.

Da es eine wichtige Aufgabe des KKT ist, die Rahmenbedingungen und strukturellen Vorgaben für die Münchner EKIs so mitzugestalten, dass das ehrenamtliche Engagement auch zukünftig möglich bleibt, bitten wir Euch uns über alle BayKiBiG-Förderkürzungen und Härtefallanträge im EKI-Modell zu informieren!

Am **Dienstag, 10.04.2018 um 20.00 Uhr** findet der nächste Infoabend zum Thema BayKiBiG statt, bei dem wir natürlich auch die Ausführungsverordnung behandeln werden. Die Anmeldung hierzu erfolgt auf unserer Website.

Silke Rudolph

Aufbewahrungsfristen

Verein **10 Jahre**

Protokolle MV, Kassenbücher, Vermögensaufstellungen, Konten, Inventare, Bilanzen, Buchungsbelege (Rechnungen und andere Belege für Ein- und Ausgaben)

Personalunterlagen **10 Jahre**

Steuerunterlagen **6 Jahre**

Verwendungsnachweis **6 Jahre**

BayKiBiG **5 Jahre**

Arbeitsverträge und Qualifikationsnachweise Personal, Betreuungsverträge, Buchungsbelege, Bescheide für Eingliederungshilfe, Ausweiskopien für Gewichtungsfaktor Migration, Belege von Elternbeiträgen (Kontoauszüge)

Unterlagen zur Münchner Förderformel **5 Jahre**

Zusätzlich zu BayKiBiG-Unterlagen: Nachweise über Personalkosten und Honorare, über Ausfallmanagement, Mietkosten, Gebühren, Gebührenermäßigungen

Die Zeitangabe bezieht sich auf das Ende des Kalenderjahres der letzten Eintragung! (Z.B. der Jahresabschluss 2015 wird im Jahr 2016 erstellt, damit beginnt die Aufbewahrungsfrist am 31.12.2016)

Daten und Unterlagen der Kinder:

Betreuungsverhältnis **5 Jahre**

Siehe BayKiBiG (oben): Betreuungsverträge, Buchungsbelege, Anwesenheitslisten etc.

Weiterhin muss eine Dokumentation über die erfolgte Durchführung der Beobachtungsbögen aufbewahrt werden (Liste mit Namen des Kindes, Art des Beobachtungsbogens und jeweiliges Datum).

Warteliste

Ist das Aufnahmeverfahren beendet, müssen i.d.R. die Vormerkungsdaten gelöscht werden. Ausnahme: Eltern wollen die Vormerkung aufrechterhalten. Dazu die Eltern befragen, ob sie ihr Kind weiter vorgemerkt lassen wollen. Kurze Notiz dazu anfertigen.

Daten während des Betreuungsverhältnisses

Sobald das Betreuungsverhältnis eines Kindes endet, sind alle angelegten Daten (Aufnahmeformular, Beobachtungsbögen, Protokolle von Elterngesprächen), ob in Papierform oder im PC unverzüglich zu vernichten bzw. zu löschen!

Die Übergabe eines Amtes

Eltern verlassen meistens im Sommer die Einrichtung. Damit müssen die Ämter der ausscheidenden Eltern neu besetzt werden. Oftmals wechseln auch die Vorstände und es stehen Vorstandswahlen an. Wir haben hier einige Tipps für Sie zusammengetragen, die bei der Übergabe und dann Übernahme eines (Vorstand) Amtes nützlich sein können.

- Stellenbeschreibungen für jedes „Amt“ liegen vor. Falls nicht, dann sollten diese erstellt bzw. aktualisiert werden.
- Eltern für die einzelnen Ämter sollten rechtzeitig gesucht und dafür geworben werden.
- Am besten ist es, wenn ein bestimmter Zeitraum für jedes Amt vereinbart wird.
(Ein längerer Zeitraum für Vorstandsarbeit ist empfehlenswert – möglichst kein jährlicher Wechsel!)
- Klare Strukturen und Entscheidungskompetenzen sollten festgelegt werden, sowie die Kompetenzen eines jeden Amtes.
- Das Anfertigen einer Terminliste oder Jahresplans hilft bei der Frage: Was ist wann zu tun?
- Bestehende Ordner sollten spätestens jetzt überarbeitet werden.
- Wenn Ämter übergeben werden, ist es auch von Vorteil zu überprüfen, ob diese wieder verändert oder aufgeteilt werden.
- Die Adressliste könnte um die Ansprechpartner der jeweiligen Ämter erweitert werden.

Wichtig ist, eine rechtzeitige Übergabe und Einführung zu planen und zeitnah Termine zu vereinbaren. Bei dem Übergabegespräch sind vorbereitete Checklisten hilfreich.

Bei Vorstandswechsel:

- Manchmal tauchen Fragen erst im Nachhinein auf. Deshalb wäre es schön, wenn sich der „alte“ Vorstand über die Abgabe seines Amtes hinaus noch als Ansprechpartner zu Verfügung stellen würde (Telefonnummer etc. notieren).
- Rechtliche Anforderungen müssen rechtzeitig organisiert sein: Dazu zählen die ordnungsgemäße Einladung zur Mitgliederversammlung und die Vereinbarung eines Notartermins für die Eintragung ins Vereinsregister.
- Der alte Vorstand muss entlastet werden. Dazu ist ein Rechenschaftsbericht nötig (Protokoll anfertigen).
- Alte Kontobevollmächtigungen müssen rechtzeitig gelöscht werden.
- Für die Übergabe des Vorstandamtes ist es wesentlich, dass das Zuschusswesen besprochen wird, sowie die fristgerechte Einreichung von Anträgen oder sonstige Hinweise und Tipps gegeben werden.
- Der KKT und auch andere Einrichtungen bietet Fortbildungen für Vorstände an. Es empfiehlt sich diese Informationsveranstaltungen wahrzunehmen.
- Persönliche Beratungstermine für neue Vorstände können gerne mit dem KKT vereinbart werden.

Darüber hinaus empfehlen wir bei der Übernahme von Ämtern die Unterstützung durch „Paten“ oder bei Vorständen von „Vorstandsassistenten“ für eine gewisse Zeit. Außerdem gibt es auf unserer Webseite auch ein Loseblatt zu diesem Thema (*wie gewohnt in den jeweiligen Mitgliederbereich einlegen, dann unter Verein bzw. Vorstand die Checkliste zur Übergabe eines Amtes in Elterninitiativen suchen*).

Praktikantinnen und/oder Praktikanten gesucht?

Zwar beginnt erst im September (ist ja noch eine lange Zeit bis dahin...) ein neues Ausbildungsjahr für Vor- und Berufspraktikant_innen – und auch die Initiativen werden wieder neue Praktikant_innen brauchen. Es ist dennoch allen Einrichtungen dringend zu empfehlen, sich jetzt schon um Bewerber_innen zu kümmern. Entsprechende Suchanzeigen sollten an die Fachakademien geschickt werden, bzw. an deren Infoboards angebracht werden. Auch ein Stellenangebot in unserer Jobbörse lohnt sich.

Die Adressen der Fachakademien:

Fachakademie der Landeshauptstadt München
Praktikantenamt, Schlierseestr. 47, 81539 München
www.sozpaedfs.musin.de

Katholische Fachakademie
Praktikantenamt, Theodolindenstr. 24, 81545 München
www.kfaks-muenchen.de

Fachakademie des Caritasverbandes
Praktikantenamt, Hiltenspergerstr. 82a, 80796 München
www.erzieherin-ausbildung.de

Fachakademie für Sozialpädagogik am Bildungszentrum
München Seidlstr. 3, 80335 München, 089/358148-0
www.ggsd.de

Fachakademie der Arbeiterwohlfahrt
Industriestr. 31, 81245 München, 089/863009
www.hwa-online.de

Fachakademie für Sozialpädagogik
Landshuter Allee 14, 80637 München, 089/5203179-0
www.evangelische-fachakademie.de

Ausschreibung Fortbildung für Spielgruppen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in Spielgruppen

Im Zuge der Einführung der Betriebserlaubnis für Spielgruppen müssen einige Mitarbeiter_innen aus Spielgruppen eine Nachqualifizierung besuchen.

In diesem Rahmen bietet der KKT eine Fortbildung zum *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan* bzw. zur *Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren* an, in der es um die Inhalte und ihre konkrete Umsetzung im Alltag der Spielgruppen geht.

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmern_innen einen Einblick in Hintergründe und Entstehung des Bildungsplans, sowie einen Überblick über seine Inhalte zu vermitteln und deren Umsetzung und Anwendung in der Praxis von Spielgruppen zu erarbeiten.

Folgende Punkte werden in der Fortbildung bearbeitet:

- Historische, gesellschaftliche und individuelle Aspekte von Bildungsbiographien: Was prägt unser Bildungsverständnis
- **Hintergrund:** Das System der institutionellen Kinderbetreuung und der Elementarbildung in Deutschland, besonders in Bayern, von seinen Anfängen bis heute
- **Die Entstehung und die rechtliche Verankerung und Implementierung des BEP**
- **Aufbau, Inhalte und Selbstverständnis des BEP** (sowie der Handreichung U3)
- **Umsetzung des BEP und seine Anwendung in der Alltagspraxis von**

Spielgruppen

(Transfer der Theorie in die Praxis, Erarbeitung konkreter Umsetzungsmethoden angesichts der in Spielgruppen gegebenen Rahmenbedingungen)

- **Reflexion und Transfer**

Organisatorisches:

Datum: 27.6 – 28.06.2018

Dauer: 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsräume des KKT e.V., Landwehrstr. 60-62

Kosten: 80,- € pro Tag pro Person

Anmeldung unter: info@kkt-muenchen.de

Teilnehmer-Zahl: 20

Referentin: Stephanie Haan.

Anmerkung: Wir raten Ihnen, vorab mit Frau Andrelang abzuklären, ob die BEP Schulung für Ihre_n Mitarbeiter_in passend ist oder ob sie sich für die Anerkennung in einem anderen Thema fortbilden soll. Dann können Sie mit uns Kontakt aufnehmen:
stephanie.haan@kkt-muenchen.de

*Gehalt und Personal***Was 2018 noch wichtig ist:**

Übernahme von Fahrtkosten durch den Arbeitgeber:

Die Richtlinien der Stadt München für die Übernahme von Fahrtkosten haben sich geändert:

- der Eigenanteil erhöht sich auf 86,- €
- der maximale monatliche Zuschuss beträgt jetzt 74,- €
- anspruchsberechtigt sind nun auch Beschäftigte in Entgeltgruppe S. 9.

Ein aktuelles Infoblatt dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Beschäftigung von Studenten

Bei einem Monatsverdienst über 450,- € handelt es sich um eine Beschäftigung als „Werkstudent“. Hierfür bitte jedes Semester Immatrikulationsbescheinigungen anfordern! Die folgenden Vorgaben sind bei der Anstellung von Werkstudenten zu beachten:

- Eine Sozialversicherungspflicht besteht nur bei der Rentenversicherung.
- Die wöchentliche Arbeitszeit darf 20 Stunden nicht überschreiten. Eine Ausnahme hiervon sind Arbeiten während der Semesterferien, an Wochenenden, abends und nachts. Aber: die 20-Stunden-Grenze darf maximal an 26 Wochen im Jahr überschritten werden (sonst besteht die volle Sozialversicherungspflicht).
- Beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium handelt es sich um kein durchgehendes Studium. Die Zeit zwischen dem Ende des Bachelor- und dem Beginn des Masterstudiengangs ist damit voll sozialversicherungspflichtig.
- Das Studium endet mit Ablauf des Monats, in dem Studierende vom Gesamtergebnis der Prüfungsleistung offiziell schriftlich unterrichtet wurden.

Beschäftigung von Rentnern

Seit 01.07.2017 ist das sogenannte Flexirentengesetz in Kraft. Es soll älteren Beschäftigten mehr Anreize bieten, über das Rentenalter hinaus zu arbeiten. Dabei sind die folgenden Vorgaben zu beachten:

- Die Hinzuverdienstgrenze vor Erreichen der Regelaltersgrenze (65 + x Monate, je nach Geburtsjahr) erhöht sich auf 6.300,- € pro Jahr. Wird diese Grenze überschritten, wird ein Teil des Gehalts auf die Rente angerechnet.
- Nach Erreichen der Regelaltersgrenze gibt es keine Hinzuverdienstgrenzen.
- Für jeden Monat, der nach Erreichen der Regelaltersgrenze weitergearbeitet wird, erhöht sich die Rente um 0,5 %; allerdings nur, wenn weiterhin Rentenversicherungsbeiträge bezahlt werden und keine Rente bezogen wird.

Änderung beim Mutterschutzgesetz

Die folgenden Änderungen im Mutterschutzgesetz sind zu beachten:

- **Kündigungsschutz:** Auch bei einer nach der 12. Schwangerschaftswoche erlittenen Fehlgeburt, besteht ein Kündigungsschutz von mindestens vier Monaten.
- **Mutterschutz:** die verlängerte Mutterschutzfrist von 12 Wochen nach der Geburt, gilt nun auch für Frauen, die ein behindertes Kind zur Welt bringen (bisher nur bei Früh- und Mehrlingsgeburten).
- **Schülerinnen, Studentinnen, Praktikantinnen, FSJlerinnen, Bufdinnen:** Das Mutterschutzgesetz wurde um diesen Personenkreis erweitert.
- **Mehrarbeit:** Beträgt die tägliche Arbeitszeit (ohne Pausen) über 8,5 Stunden, ist eine Genehmigung vom Gewerbeaufsichtsamt nötig.

Betriebliche Altersvorsorge / BAV

Seit 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft. Folgendes ändert sich:

Bei Altverträgen (abgeschlossen vor dem 31.12.2017):

- Bei Entgeltumwandlung spart sich auch der Arbeitgeber den Anteil an den Sozialversicherungsbeiträgen. Ab 01.01.2022 muss der Arbeitgeber deshalb 15 % der Entgeltumwandlungssumme als Arbeitgeberzuschuss bereitstellen.
- Bei lückenhaften Beitragszahlungen (verursacht z.B. durch Elternzeit) sind Nachzahlungen von Beiträgen für maximal 10 Jahre möglich
- Der Arbeitgeber haftet nach Eintritt des Versorgungsfalles (= Auszahlung) noch 30 Jahre für Zusagen; deshalb beim Austritt den Vertrag kündigen und auf den Arbeitnehmer übertragen.

Bei Neuverträgen (abgeschlossen ab dem 01.01.2018):

- Der eingesparte Sozialversicherungsbeitragsanteil muss bereits ab dem 01.01.2019 bezahlt werden (15 %).
- Es gibt nur Rentenleistungen, keine Kapitalleistungen (= Auszahlung des Gesamtbetrages) und keine garantierte Altersrente.
- Keine Haftung für den Arbeitgeber nach Eintritt des Versorgungsfalles. Aber: Es können weiterhin Verträge nach der alten, bisherigen Methode abgeschlossen werden.

In eigener Sache**Umgang mit Krankmeldungen / AU-Bescheinigungen:**

Die Fälle häufen sich inzwischen, bei denen die Mitarbeiter_innen von den drei Teilen der AU-Bescheinigung vom Arzt, den Teil für die Krankenkassen nicht an ihre Kasse weiterleiten. Wir können natürlich den uns vorliegenden Teil übermitteln, nur kann die Krankenkasse dann nicht beurteilen, ob es sich evtl. um Folgeerkrankungen handelt, da das nur auf dem Teil für die Krankenkassen steht – bezüglich der Entgeltfortzahlungspflicht für 6 Wochen, ist das nicht unerheblich.

Weisen Sie bitte Ihre Mitarbeiter_innen darauf hin, dass sie verpflichtet sind, die Meldungen entsprechend weiterzuleiten.

EU-Datenschutzverordnung

Diese tritt zum 25.05.2018 in Kraft und regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Genaues dazu im nächsten Heft.

Josefine Martin

KKT-Webseite

Unsere neue Webseite ist ja bekanntermaßen bereits seit einiger Zeit in Betrieb. Auf einige Serviceangebote unserer Webseite, die vielleicht untergegangen sind oder noch nie gewusst wurden, möchten wir an dieser Stelle aufmerksam machen:

1. Neue Zugangsdaten:

Einmal im Jahr vergeben wir neue Zugangsdaten an die Vorstände. Diese werden von uns an die Kontaktpersonen per E-Mail verschickt.

2. Suche-Funktion im Mitgliederbereich:

Im Mitgliederbereich, also nach dem Einloggen, gibt es eine Suche-Funktion. Diese erspart es, sich durch die einzelnen Themenbereiche durchzuscrollen und das richtige Loseblatt zu finden. Geben Sie in dem Suche-Feld den Begriff ein, nach dem Sie suchen. Sie bekommen nun einige Vorschläge an Loseblättern, in denen der Begriff verwendet wurde. Nun müssen Sie nur noch das richtige Loseblatt herausuchen.

3. Flohmarkt für den Kiga- und Hort-, bzw. Mittagsbetreuungsbereich:

Nach dem Einloggen im Mitgliederbereich finden Sie eine Kategorie „Flohmarktartikel eintragen“. Hier ist es dann möglich (nach Anklicken), seine Flohmarktartikel einzustellen und auch Bilder hochzuladen. Auf der Vorderseite unter Aktuelles gibt es dann einen Link, der Sie dann zu den eingestellten Flohmarktartikeln führt.

→

4. **Platzbörse:**

Haben Sie Plätze in Ihrer Einrichtung frei? Dann steht Ihnen neben den üblichen Möglichkeiten auch unsere Platzbörse zur Verfügung. Hierzu müssen Sie sich in den Mitgliederbereich einloggen und dann auf die Rubrik „Freie Plätze melden“ klicken. Es erscheint dann eine Maske, auf der Sie Ihren Text etc. eingeben können. Auf der Vorderseite erscheint der freie Platz dann unter „Initiativen“ und dann Freie Plätze finden“.

Ansonsten freuen wir uns auch auf Rückmeldungen, wenn etwas besonders gut funktioniert und sind dankbar über Verbesserungsvorschläge.

Die Präsenzbibliothek des KKT



Wollen Sie bestimmte Themen eigenständig vertiefen? Fehlt Ihnen fachlicher Input, den Sie möglichst schnell brauchen?

Möchten Sie neue Anregungen für Ihren pädagogischen Alltag? Wollen Sie in Ruhe im Rahmen Ihrer Verfügungszeit fachliche Literatur lesen? Oder brauchen Ihre Berufspraktikant_innen Anregung und Fachliteratur für Ihre Abschlussarbeit?

Dann fühlen Sie sich herzlich willkommen in unserer Präsenzbibliothek!

Wir haben zahlreiche Fachbücher, die wir nach folgenden Themen geordnet haben:

- Mädchen – Junge
- Sexualität
- Hortpädagogik
- Übergang zur Schule
- Prävention
- Verschiedene pädagogische Ansätze
- Bildungsthemen
- Bildungspläne
- Partizipation
- Kinder unter drei Jahren
- Inklusion
- Interkulturelle Themen
- Raumgestaltung
- Elterninitiativen und ihre Geschichte
- Konzeption, Qualität und Qualitätsmanagement
- Leitungsaufgaben
- Methoden / Spiele
- Kommunikation
- Elternarbeit
- Elternbildung
- Beobachten / Dokumentation

Ein Teil der Bücher gibt praktische und konkrete Tipps für den pädagogischen Alltag, ein Teil bespricht pädagogische Themen theoretisch. Auch neueste Gesetzestexte, Bildungspläne etc. befinden sich in unserer Bibliothek, sowie etwas über die Geschichte der Kinderladenbewegung. Empfehlenswert ist auch der Blick in die große Sammlung an Fachzeitschriften: TPS, Klein und Groß, Kita aktuell – hier werden pädagogische Themen übersichtlich zusammengefasst, verschiedene Positionen dargestellt oder aus der Praxis berichtet

Sie können unsere Präsenzbibliothek von ***Dienstag bis Donnerstag zwischen 10.00 und 15.00 Uhr*** besuchen, dort verweilen und schmökern. Die Bücher können Sie leider nicht mit nach Hause nehmen.

DRANGENÄHT
Schaffe das, was keiner hat!

Kulturprojekte zum Mitmachen
www.musenkuss-muenchen.de

MUSENKUSS
Kulturelle Bildung für München

Foto: Michael Dietrich

Betrieben von der
Landeshauptstadt
München

Modulreihe – Grundlagen der Vorstandarbeit

Die Veranstaltungsreihe „Grundlagen der Vorstandarbeit“ richtet sich insbesondere an neue oder zukünftige Vorstände in Elterninitiativen, die sich über die geschäftsführenden Aufgabenbereiche einen Überblick verschaffen möchten.

Um einen gemeinsamen Wissensstand zu erreichen, empfehlen wir allen Vorständen einer Einrichtung den Besuch aller drei Veranstaltungen.

Die Modulreihe findet im Frühsommer 2018 in Form von Abendveranstaltungen an folgenden Terminen statt:

Modul 1 – Träger und Organisation

Donnerstag, 17.05.2018

Modul 2 – Pädagogik und Finanzierung

Dienstag, 26.06.2018

Modul 3 – Personal und Kommunikation

Donnerstag, 07.06.2018

Zusätzlich zu dieser Reihe, bieten wir die Module 1–3 am Samstag, 06. Oktober von 9:00 bis 16:30 als Tagesveranstaltung an.

Die Tagesveranstaltung bietet neben den Informationen aus allen wichtigen Bereichen insbesondere während eines Mittagsimbisses (Kosten: 10 Euro) die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Vorständen.

Hier eine Übersicht über die Themen:

Träger und Organisation

Mit der Übernahme der Verantwortung für ein Vorstandsamt stellen sich den betreffenden Personen häufig Fragen in puncto Begrifflichkeiten, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Im ersten Teil werden die strukturellen Voraussetzungen für die gelingende Organisation einer Eltern-Kind-Initiative geklärt.

Welche Organisationsstruktur steckt hinter einer Eltern-Kind-Initiative? Welche Verpflichtungen übernimmt der Verein als Träger einer Einrichtung? Wo sind die Schnittstellen zwischen Verein und Einrichtung? Welche Aufgaben hat der Vorstand? Welche Aufgaben haben die Eltern? Welche Aufgaben hat das pädagogische Personal? Wie gelingt es, die Zuständigkeiten sowohl innerhalb des Vereins als auch innerhalb der Einrichtung möglichst alltagstauglich und tragfähig zu gestalten?

Pädagogik und Finanzierung

Zentraler Inhalt ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), das auch für EKIs gilt und die Pädagogik, Finanzierung und Organisation aller Einrichtungen beeinflusst. Grundlegende Kenntnisse des Gesetzes sind für alle Vorstände wichtig.

Im Bereich Pädagogik werden Themen wie Konzeption, Kinderschutz, Beteiligung- und Beschwerdemanagement, Beobachtung- und Dokumentation, Sprachstandserhebung und Aufnahme von Kindern aus Flüchtlingsfamilien unter dem Fokus vorgestellt, welche Verantwortung Vorstände bei deren Umsetzung tragen.

Im Bereich Finanzierung werden wir die relevanten Fördermodelle, wichtige Stellschrauben und die wesentlichen Fördervoraussetzungen behandeln.

Personal und Kommunikation

In selbst organisierten Kindertageseinrichtungen ist der Bestand der Einrichtung, die Zufriedenheit aller Beteiligten und die pädagogische und organisatorische Qualität sehr stark mit dem Engagement und Knowhow des Trägers verbunden: den Vorständen und anderen aktiven Eltern im Verein. Eine gut durchdachte und praktizierte Personalführung ist wichtig für das Klima und die weitere konstruktive Zusammenarbeit in der Kita.

Wir werden einen Überblick in den Bereichen Personalwesen (wie z.B. Eingruppierung, Urlaubs- Fortbildungsanspruch, Regelungen bei Schwangerschaft) und in die Personalführung (wie z.B. Gliederung der Probe/Einarbeitungszeit, Sinn von Personalentwicklungsgesprächen, konstruktive Kritikübung) geben.

Perspektiventag am 18. Januar 2018 an der Städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege



Auch dieses Jahr war der KKT Anfang Januar an der städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege am Perspektiventag mit einem Informationsstand vertreten.

Dieser Tag soll den zukünftigen Kinderpfleger_innen die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten wie auch berufliche Weiterqualifizierungen aufzeigen.

In anregenden Gesprächen mit den Schülern_innen hatten wir die Gelegenheit, über die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Elterninitiativen zu informieren und Neugierde für die Arbeit in einer EKI zu wecken. Einige der Schüler_innen hatten bereits erste positive Erfahrungen in Elterninitiativen gesammelt und ihren Mitschülern_innen davon erzählt. Neu war für alle die enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir sind bei Veranstaltungen dieser Art immer gerne vor Ort, nicht nur weil wir die Idee der Elterninitiativen nach außen tragen können, sondern auch Elterninitiativen als besondere Arbeitgeber zu präsentieren.

Kurz berichtet:

Aktuelles vom Mentoring-Projekt

Am 1. Februar fand die Vertragsunterzeichnung im KKT zu unserem Mentoring-Projekt für Leitungen statt. Bei diesem Projekt geht es darum, in sogenannten Tandems (gebildet aus einem_r Mentee und einem_er Mentor_in) die Handlungskompetenz als Leitung zu vertiefen, Strategien des Theorie-Praxistransfers zu erarbeiten und die Reflexion des eigenen Leitungsstils zu begleiten.

Die Bedeutung einer professionellen Leitung für eine gute Qualität in den Kindertageseinrichtungen rückt immer stärker in den Fokus der Fachdiskussion. Da wir es als unsere Aufgabe sehen, neue Bedarfe zu erkennen und entsprechende Angebote bereit zu stellen, haben wir für die Qualifizierung von Leitungen verschiedene Formate entwickelt – u.a. auch das Mentoring-Projekt für Leitungen.

Wir freuen uns sehr, für den zweiten Durchgang des Projekts sehr kompetente Mentorinnen und interessierte Mentees gefunden zu haben: Elf Mentees werden nun von sieben Mentorinnen über einen Zeitraum von zwei Jahren begleitet.

Alle Mentees, Mentorinnen und wir von der Fachberatung werden uns während des Projektverlaufs vier Mal zum fachlichen Austausch treffen. Wir sind schon sehr gespannt, was Mentorinnen und Mentees berichten werden.

Bei wenig Sekt und viel Selters wurde auf das gute Gelingen des Projekts angestoßen. An dieser Stelle nochmals ein großes **DANKE-SCHÖN** an die Mentorinnen. Erst durch Eure Bereitschaft als Mentorin tätig zu sein, konnte der zweite Durchgang dieses wichtigen Projekts verwirklicht werden.

Ingrid Fleck

Alles auf einen Blick

Fortbildungen vom KKT e.V. im Frühjahr 2018

Es gibt noch ein paar Restplätze für einige unserer Fortbildungen!

Weitere Informationen finden Sie im Fortbildungsheft 2018 und auf unserer Website. Bei Interesse melden Sie sich gern über unsere Homepage www.kkt-muenchen.de an.

2018/09 a+b WerkRaum – Lust

Atelierarbeit in der Kita

a: 19. und 20. März 2018, 9.00 – 16.00 Uhr

b: 22. und 23. März 2018, 9.00 – 16.00 Uhr

Wir Pädagog_innen können Kinder in ihrem kreativen Tun unterstützen, indem wir Material und ästhetische Räume zur Verfügung stellen, Impulse aufgreifen und Hilfestellung leisten, wo diese gesucht wird. Um das nötige „Handwerkszeug“ für eine solch künstlerisch-kreative Arbeit geht es in dieser Fortbildung. Es werden Material und Methoden vorgestellt und damit experimentiert.

2018/10 Du und Ich

Klarheit für mehr Stabilität im Umgang mit verschiedenen

Persönlichkeiten und Kulturen

9. und 10. April 2018, 9.00 – 16.00 Uhr

Interkulturelle Kompetenz ist weit mehr als ein Faktenwissen über Land und Leute. In dieser Fortbildung geht es um eine Sensibilisierung im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen, zur Verbesserung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Hierbei geht es neben der Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur auch um die Unterschiede von Konfliktarten und -formen.

2018/12 Bewegung als Tor zum Lernen

Kinesiologie für Kinder

23. und 24. April 2018, 9.00 – 16.00 Uhr

Wir leben in einer sehr bewegten Zeit, in der Hektik und Zeitmangel, Lärm und Bewegungsmangel und vieles mehr die Kinder aus dem empfindlichen Gleichgewicht bringen. Um diese Balance zu erhalten, bedient sich die Kinesiologie verschiedenster Körperübungen, die in dieser Fortbildung kennengelernt werden. So können sowohl die Kinder als auch wir Pädagog_innen gelassener, ausgeglichener und konzentrierter bleiben.

2018/13 Heute im Praktikum – morgen im Team!

Durch qualifizierte Anleitung die Qualität von heute und morgen sichern

7. und 8. Mai 2018, 9.00 – 16.00 Uhr

In dieser Fortbildung wird es darum gehen, die Praxisanleitung als eine „Win-Win“ Situation für Praktikant_in und Praxisstelle zu gestalten und zu etablieren. Hierbei werden Themen wie Rahmenbedingungen, Ausbildungsplan, Anleitungsgespräch, Basis für eine gute Zusammenarbeit und Phasen des Praktikumsprozesses behandelt.

2018/14 Wenn´s ums Geld geht

Finanzierung von Elterninitiativen

9. Mai 2018, 9.00 – 11.00 Uhr

In dieser Kurzfortbildung geht es darum, woher das Geld der Elterninitiative kommt und was man dafür tun muss. Es werden Unterschiede und Merkmale der unterschiedlichen Fördermodelle BayKiBiG und EKI-Förderung dargestellt und aufgezeigt, wann welche Regelung angewendet wird.

Arbeitskreise im KKT

Zusätzlich zu den Fortbildungen bieten wir regelmäßige Arbeitskreise an. Hier werden besondere Rollen oder Arbeitsschwerpunkte gemeinsam beleuchtet, reflektiert und weiterentwickelt. Moderiert und begleitet werden diese von einer Fachberaterin des KKT. Vorrangig geht es um die von den Anwesenden eingebrachten Themen, bei Bedarf gibt es theoretischen Input und einen Blick von „außen“. Ebenso ist es für uns wichtig, den Fragen der Teilnehmer_innen im kollegialen Austausch Raum zu geben.

2018/30 KKT e.V. Arbeitskreis für Leitungen

Gemeinsam weiterkommen

Nächster Termin 11. April 2018, 16.30 – 19.00 Uhr

Dieses fachliche Treffen richtet sich an alle Leitungen von Elterninitiativen

2018/31 KKT e.V. Arbeitskreis für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Nächster Termin 17. April 2018, 16.00 – 18.00 Uhr

Dieser Arbeitskreis ist für alle, die mit Kindern im Altern von 0-3 Jahren arbeiten.

2018/32 KKT e.V. Arbeitskreis Anleitung

Ja, wir bilden aus!

Nächster Termin 16. April 2018, 16.30 – 18.30 Uhr

Hierzu sind alle Anleiter_innen in den Elterninitiativen eingeladen, sich mit Themen rund um diese verantwortungsvolle Aufgabe auszutauschen.

2018/33 KKT e.V. Arbeitskreis Kinder mit Fluchterfahrung in der KITA

Nächster Termin 12. Juni 2018, 16.30 – 18.30 Uhr

Dieser neue Arbeitskreis richtet sich an Vorstände und Pädagog_innen, die Kinder mit Fluchterfahrung bereits aufgenommen haben oder aufnehmen möchten.

Anwesenheitslisten für Kinder in Mittagsbetreuungen

Mit dem Schreiben des letzten Antragsverfahrens für das Schuljahr 2017/2018 wurde – wie gewohnt – ein Informationsschreiben beigelegt. Dieses besagt unter anderem, dass Mittagsbetreuungen nun verpflichtet sind, ab dem Schuljahr 2017/2018 tägliche Anwesenheitslisten über die Kinder zu führen. Es ist völlig ausreichend, wenn lediglich vermerkt wird, ob das jeweilige Kind am jeweiligen Tag anwesend oder abwesend ist. Uhrzeiten müssen hingegen nicht aufgeschrieben werden.

Bitte achten Sie alle auf das Führen dieser Listen. Diese können vom Rechnungshof oder sonstigen Behörden, die den Mittagsbetreuungen Zuschüsse gewähren, geprüft werden.

Wichtig für Sie zu beachten:

Die Listen müssen 5 Jahre aufbewahrt werden.

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass auf die ein oder andere Änderung nicht unbedingt durch ein eigenes Schreiben aufmerksam gemacht wird, sondern den Anträgen beigelegt wird (siehe oben). Es ist also sehr wichtig, diese – trotz bekannter Form – genau zu lesen.

Petra Novi

Tage der Einschulung



Einmal im Jahr organisiert das Referat für Bildung und Sport die sogenannten Tage der Einschulung. Dort können sich Eltern, deren Kinder in die Schule kommen, über die Betreuungsangebote informieren.

Auch wir vom KKT sind dort jedes Jahr mit einem Stand vertreten und informieren insbesondere über die Mittagsbetreuungen.

Im Schuljahr 2017/2018 fanden diese Tage vom 17.–18. November 2017 in der Bayerstraße statt. Der Bedarf an Informationen ist ein großer: Die Tage der Einschulung waren sehr gut besucht und wir beantworteten viele unterschiedliche Fragen zu den Mittagsbetreuungen.

AK Leitung für Mittagsbetreuungen

Viermal im Jahr organisiert der KKT den AK Leitung für Mittagsbetreuungen. Das ist ein Forum für alle Leitungen von Mittagsbetreuungen, die an einem kollegialen Austausch und an gegenseitigen Hilfestellungen, nützlichen Informationen und Tipps interessiert sind. Den AK-Leitung gibt es schon seit einigen Jahren und ist stets gut besucht.

Die nächsten Termine für das erste Halbjahr stehen schon fest:

22. März 2018

28. Juni 2018

Uhrzeit und Ort sind wie gewohnt von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr in den Räumen des KKT in der Landwehrstraße. Es wird zwei Wochen vorher noch eine Rundmail an den Verteiler geschickt mit der Bitte um Zusage (zwecks Planung).

Welche Leitung möchte gerne in diesen Verteiler aufgenommen werden?

Bitte eine kurze E-Mail an: petra.novi@kkt-muenchen.de

Infoabende und Fortbildungen für Vorstände und Eltern von Eltern-Kind-Initiativen

März–Juli 2018

Alle Veranstaltungen finden in den Seminarräumen des KKT e.V. in der Landwehrstr. 60–62, 80336 München statt.

Ausführliche Einzelausschreibungen, Anmeldeformulare sowie neu hinzu gekommene Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.kkt-muenchen.de unter Eltern und Vorstände.

Stand: 09.01.2018

Schulung zum/zur Sicherheitsbeauftragten in einer Kita

Termin: Dienstag, 06.03.2018, 09.00–13.00 Uhr
 Leitung: Stephanie Baum, KKT e.V.
 Kosten: 45,- €
 Anmeldeschluss: 27.02.2018

Finanzierung von Einrichtungen im EKI-Modell

(Förderung: BayKiBiG + EKI-Förderung)

Termin: Donnerstag, 08.03.2018, 20.00–22.00 Uhr
 Leitung: Silke Rudolph, KKT e.V.
 Kosten: 20,- €
 Anmeldeschluss: 01.03.2018

Die Organisation einer Elterninitiative: Von A wie Arbeitgeber bis Z wie Zusammenarbeit

Termin: Samstag, 10.03.2018, 10.00–16.00 Uhr
 Leitung: Ingrid Fleck, Stephanie Baum, KKT e.V.
 Kosten: 65,- € (inkl. Mittagsimbiss)
 Anmeldeschluss: 02.03.2017

Infoabend BayKiBiG für (neue!) Vorstände und BayKiBiG – Beauftragte

Termin: Dienstag, 10.04.2018, 20.00–22.00 Uhr
 Leitung: Silke Rudolph, KKT e.V.
 Kosten: 20,- €
 Anmeldeschluss: 04.04.2018

KKT-Gespräche: „Süßes Leben – überquellenden Kinderzimmer“. Wege zur konsumbewussten Erziehung

Termin: Dienstag, 17.04.2018, 19.30–22.00 Uhr
 Referentin: Christine Steinle, Dipl. Soz.-Päd.,
 Paarberatung, Erziehungsberatung
 Kosten: 10,- €
 Anmeldeschluss: 06.04.2018

Kinderschutz in der Elterninitiative gestalten – Teil 1 Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch die Eltern

Termin: Mittwoch, 18.04.2018, 19.30–21.30 Uhr
 Referentin: Sybille Härtl, Amyna Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch
 Kosten: 35,- €
 Anmeldeschluss: 11.04.2018

Vorstandsarbeit in Elterninitiativen

Termin: Donnerstag, 19.04.2018, 19.30–21.00 Uhr
 Referentin: Nora Singer, Rechtsanwältin
 Kosten: 35,- €
 Anmeldeschluss: 12.04.2018

Schulung zum/zur Sicherheitsbeauftragten in einer Kita

Termin: Donnerstag, 03.05.2018, 19.00–22.00 Uhr
 Leitung: Stephanie Baum, KKT e.V.
 Kosten: 35,- €
 Anmeldeschluss: 26.04.2018

Infoabend für Vorstände in Spielgruppen

Termin: Donnerstag, 03.05.2018, 19.30–21.00 Uhr
 Referentinnen: Annette Andrelang Jugendamt, Fachstelle
 Spielgruppen und Barbara Paulmichl,
 KKT e.V.
 Anmeldeschluss: 26.04.2018

Zusammenarbeit aller Beteiligten in einer Elterninitiative

Termin: Samstag, 05.05.2018, 10.00–16.00 Uhr
 Leitung: Ingrid Fleck, Stephanie Baum, KKT e.V.
 Kosten: 65,- € (inkl. Mittagsimbiss)
 Anmeldeschluss: 27.04.2018

KiBiG.web-Schulung (Förderung: alle)

Termin: Dienstag, 08.05.2018, 19.00–22.00 Uhr
 Leitung: Silke Rudolph, KKT e.V.
 Kosten: 35,- €
 Anmeldeschluss: 30.04.2018

**Grundlagen der Vorstandsarbeit Modul 1 –
Träger und Organisation**

Termin: Donnerstag, 17.05.2018, 19.30–22.00 Uhr
 Leitung: Stephanie Haan, Barbara Paulmichl, KKT e.V.
 Anmeldeschluss: 09.05.2018

Grundschulung Lebensmittelhygiene

Termin: Dienstag, 05.06.2018, 19.00–22.00 Uhr
 Leitung: Stephanie Baum, KKT e.V.
 Kosten: 45,- €
 Anmeldeschluss: 29.05.2018

**Grundlagen der Vorstandsarbeit Modul 2 –
Pädagogik und Finanzierung**

Termin: Dienstag, 26.06.2018, 19.30–22.00 Uhr
 Leitung: Stephanie Haan, Silke Rudolph, KKT e.V.
 Anmeldeschluss: 31.05.2018

So gelingt Personalführung in einer Elterninitiative

Termin: Samstag, 09.06.2018, 10.00–16.00 Uhr
 Leitung: Ingrid Fleck, Stephanie Baum, KKT e.V.
 Kosten: 65,- € (inkl. Mittagsimbiss)
 Anmeldeschluss: 01.06.2018

Arbeitskreis: Kinder mit Fluchterfahrung in der KITA

Termin: Dienstag, 12.06.2018, 16.30–18.30 Uhr
Leitung: Stephanie Haan, KKT e.V.

**Grundlagen der Vorstandsarbeit Modul 3 -
Personal und Kommunikation**

Termin: Donnerstag, 07.06.2018, 19.30–22.00 Uhr
Leitung: Ingrid Fleck, Josefine Martin, KKT e.V.
Anmeldeschluss: 19.05.2018

In eigener Sache

Es gibt wieder ein paar „kleine“ Veränderungen in unserem KKT-Team: Zwei Kolleginnen haben den KKT verlassen, Dorit Wiedemann und Susanne Niczkowiak, und für sie sind zwei neue Kolleginnen gekommen, Katarina Schneider und Marion Büttner. Es ist für uns besonders schön, dass mit Katarina Schneider ein uns altbekanntes Gesicht wieder zu uns gekommen ist: Sie hat letztes Jahr ihr Jahrespraktikum bei uns absolviert!

Die Geschichte mit dem lachenden und weinenden Auge wiederholt sich: Auf der einen Seite Bedauern über den Weggang und auf der anderen Freude über den Neuzugang.

Wir wünschen unseren ehemaligen Kolleginnen alles Gute für ihre neuen Aufgaben und Herausforderungen.

**Liebe Vorstände, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
liebe Kolleginnen!**



Es ist Tradition beim KKT e.V. zum Einstand wie auch zum Ausstand ein paar Zeilen zu schreiben. Also los geht's!

Einige kennen mich noch aus der Gehaltsabteilung. Fast vier Jahre lang erstellte ich die monatlichen Entgeltabrechnungen für die Mitarbeiter_innen der EKIs und stand den Vorständinnen und Vorständen

betreffend Entgeltabrechnungen mit „Rat und Tat“ zur Seite. Im Juli 2016 wechselte ich intern in die Vereinsbuchhaltung und übernahm diesen Bereich und war dafür verantwortlich.

Da ich aus München weggezogen bin, verabschiedete ich mich nun auch vom KKT e.V. und verlasse meine dortige Arbeitsstelle auf eigenen Wunsch. Ich möchte mich bei meinen Kolleginnen für die wunderbare Zusammenarbeit bedanken. Es gibt viele Situationen, die mir in Erinnerung bleiben werden. Ich wünsche dem KKT e.V. weiterhin viel Erfolg.

Es grüßt

Susanne Niczkowiak

Auf Wiedersehen

Als ich im Herbst 2013 als Fachberaterin im KKT mit dem Schwerpunkt Förderung und Finanzen begann, kam kurz der Gedanke: Vielleicht bleibe ich hier für immer. Dieser Gedanke war erstaunlicherweise nicht erschreckend. Zeit bringt dann aber doch Veränderung und mein „für immer“ dauerte immerhin über vier Jahre.



In dieser Zeit wurde das EKI-Modell unbefristet in den Förderkatalog der Landeshauptstadt München aufgenommen. Eventuell finden jetzt sogar noch einige wünschenswerte Änderungen wie die Differenzförderung Einzug in das Modell. Das BayKiBiG wurde nicht wie erwartet erneut novelliert, dafür immer neue Regelungen in der AV-BayKiBiG eingeführt. Besonders erfindungsreich war das Ministerium in Bezug auf die jetzt ganz abgeschaffte Fehlzeitenregelung. Auch die Berufsgenossenschaft drängte in das Bewusstsein der Elterninitiativen und mit ihr die Themen Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin. Immer aktuell war und leider ist der Fachkraftmangel.

Als Fachberaterin war es mir ein großes Anliegen, fachkundige und praxisorientierte Unterstützung zu geben. Da ich insgesamt acht Jahre Vorständin in Elterninitiativen war, durfte ich die kleinen und großen Katastrophen, die dieses Amt mit sich bringt, selbst erleben. Ich hoffe sehr, wenigstens ab und zu Ängste genommen und die auch mir bekannten schlaflosen Nächte verringert zu haben. Ich habe diese Arbeit sehr gern gemacht – nicht zuletzt wegen all der vielen Vorstände, die trotz der Anspannung und Belastung freundlich blieben und ihren Dank für Rat und offenes Ohr zum Ausdruck brachten. Ich denke nicht, dass ich beruflich je wieder so viel positive Rückmeldung erhalten werde und bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich dafür. Obwohl ich vieles vermissen werde, ist es jetzt Zeit für neue berufliche Herausforderungen. Seit dem 01.01.2018 bin ich als Referentin für Kindertageseinrichtungen beim Kreisjugendring München Stadt beschäftigt. Nicht nur weil das Büro gleich neben dem KKT liegt, sondern auch weil meine Kinder weiterhin eine Elterninitiative besuchen, werde ich mich auch in Zukunft mit dieser besonderen Trägerform befassen. Ich wünsche allen Elterninitiativen und natürlich dem KKT alles Gute für diese lebendige, vielfältige und mir ans Herz gewachsene Form der Kinderbetreuung.

Dorit Wiedemann



Liebe Elterninitiativen,

mein Name ist Marion Büttner, ich bin 60 Jahre alt, Steuerfachangestellte, und lebe mit meiner erwachsenen Tochter in Laim.

Nun trete ich ab dem 01. Januar ´18 die Nachfolge von Susanne Niczkowiak in der Buchhaltung des KKT an und freue mich sehr auf die neue Herausforderung, auf die Zusammenarbeit mit meinen neuen Kolleginnen, und natürlich auf den Kontakt mit Ihnen, den Elterninitiativen.

Meine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Buchhaltung wird mir sicher helfen, die äußerst vielfältige und verantwortungsvolle Aufgabe zu meistern.

Marion Büttner

Liebe Vorstände, liebe Eltern, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Münchner Elterninitiativen,



als neue Mitarbeiterin des KKT möchte ich mich bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Katarina Schneider, bin 39 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern (5 und 8 Jahre). Aus meiner ehrenamtlichen Arbeit als Personalvorstand und Vorstand für Finanzen in einem Elterninitiativkindergarten bin ich mit Themen rund um den Vorstand bestens vertraut.

In dem Zeitraum von Februar 2017 bis Juli 2017 leistete ich beim KKT mein Semesterpraktikum in Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule ab. In dieser Zeit durfte ich die „andere Seite der Medaille“ kennenlernen. Nun freue ich mich sehr, fest zum KKT-Team zu gehören.

Bis Ende Juni bin ich immer donnerstags und freitags und ab Juli an vier bzw. fünf Tagen in der Woche vor allem zu den Themen Förderung und Finanzierung für Sie da.

Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben und auf die gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und mit Ihnen.

Katarina Schneider

KleinKinderTagesstätten e.V. Kontakt- und Beratungsstelle



KKT e.V.

Landwehrstraße 60–62
80336 München
www.kkt-muenchen.de

Geschäftsführung

Beate Frank
Telefon: 089/961 60 60-34
beate.frank@kkt-muenchen.de

Elterninitiativen

Telefon: 089/9 61 60 60-0
Fax: 089/9 6160 60-16
info@kkt-muenchen.de

Mittagsbetreuungen (MB)

Telefon: 089/9 61 60 60-17
Fax: 089/9 61 60 60-19
mittagsbetreuung@kkt-muenchen.de

Telefonberatung

Di–Do: 10–15 Uhr
Fr: 10–13 Uhr

Telefonberatung MB

K. Tallen (-17) Di–Fr: 10–14 Uhr
P. Novi (-31) Di–Do: 9–13 Uhr
J. March (-27) Di–Do: 9–13 Uhr

Gehaltsabrechnung und Personalservice

D. Barisic (-24) Di–Fr: 10–13 Uhr
M. Tabak (-15) Di–Do: 9–13 Uhr
J. Martin (-14) Di–Do: 10–15 Uhr

Gehaltsabrechnung und Personalservice MB

M. Finger (-18) Di+Do: 10–13 Uhr

Die Kontakt- und Beratungsstelle
wird bezuschusst von



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport